

**Philipp Skibbe**

**Kiss me, kiss me**

© by Philipp Skibbe

<http://www.philipp-skibbe.de>

Veröffentlicht vom Autor unter der folgenden Creative Commons Lizenz:

<http://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/2.0/de/legalcode>

**Namensnennung-NichtKommerziell-KeineBearbeitung 2.0  
Deutschland**

**Sie dürfen:**

- den Inhalt vervielfältigen, verbreiten und öffentlich aufführen

**Zu den folgenden Bedingungen:**



**Namensnennung.** Sie müssen den Namen des Autors/Rechtsinhabers nennen.



**Keine kommerzielle Nutzung.** Dieser Inhalt darf nicht für kommerzielle Zwecke verwendet werden.



**Keine Bearbeitung.** Der Inhalt darf nicht bearbeitet oder in anderer Weise verändert werden.

- Im Falle einer Verbreitung müssen Sie anderen die Lizenzbedingungen, unter die dieser Inhalt fällt, mitteilen.
- Jede dieser Bedingungen kann nach schriftlicher Einwilligung des Rechtsinhabers aufgehoben werden.

**Die gesetzlichen Schranken des Urheberrechts bleiben hiervon unberührt.**

**Das Commons Deed ist eine Zusammenfassung des [Lizenzvertrags](#) in allgemeinverständlicher Sprache.**

[Haftungsausschluss](#)

**Philipp Skibbe**

## **Kiss me, kiss me**

Die Sonne scheint. Sie strahlt auf mein Haupt und ich sitze mit einem Lächeln auf den Lippen auf einer Bank. Ich genieße die Wärme und das Licht, und schaue ab und zu einer schönen Frau hinterher. Ich habe gute Laune und das nicht ohne Grund. Ich fühle es, das frei-sein.

Wenn wir uns an dieser Stelle vorstellen, dass plötzlich jemand durch die vor mir entlang gehenden Menschen brechen, eine Pistole ziehen und seinen Finger krümmen würde; wenn wir uns vorstellen, wie ein von der Pistole erzeugter Knall ertönen und gähnend langsam erscheinend eine Kugel den Lauf der Waffe verlassen und mir kurz darauf die Stirn zerschmettern würde; wenn wir uns vorstellen es würde genau jetzt geschehen, dann wäre der Moment, in dem dies passiert, in dem mein Blut auf die Kleidung der Passanten spritzen würde, der Moment, von dem ich, wenn ich dann dazu fähig wäre, sagen könnte, ich sei glücklich gestorben.

Aber dies passiert nicht. Ich sitze immer noch auf der Bank, bin glücklich, und schaue schönen Frauen hinterher. Als ich wieder einmal lächele bemerkt eine von ihnen dies und bleibt stehen. Noch während ich überlege, ob sie vielleicht dreiundzwanzig Jahre oder doch ein wenig älter ist, kommt sie auf mich zu und beginnt genau in dem Moment, in dem ich verduzt damit aufhöre, selbst zu Lächeln.

Als ich mich gefangen habe setzt sie sich ohne zu Zögern auf meinen Schoß, schlingt ihre Beine um mich, legt ihre Arme um meinen Hals, neigt ihren Kopf und presst ihre Lippen auf die meinen.

Wenige Sekunden nachdem ich begonnen habe den Kuss zu erwidern, bricht plötzlich jemand durch die vor uns entlang gehenden Menschen, zieht eine Pistole und krümmt seinen Finger. Ein Knall ertönt, und gähnend langsam erscheinend verläßt die Kugel den Lauf der Waffe und zerschmettert kurz darauf die Stirn der Frau, die auf meinem Schoß sitzt. Und der Moment, in dem dies passiert, in dem das Blut der Frau auf mich und die Kleidung der Passanten spritzt, ist der Moment, von dem ich sagen kann ich wäre glücklich auch zu sterben.